

Freie Interkulturelle Waldorfschule Mannheim

Tag der offenen Tür

Am 8. Oktober bot sich zum zweiten Mal in diesem Jahr die Gelegenheit für Interessierte die Freie Interkulturelle Waldorfschule in der Neckarstadt in Mannheim kennenzulernen. Das Erlebnisspektrum reichte von musikalischen Beiträgen, indischen Märchen und verschiedenen interaktiven Programmpunkten für Kinder bis hin zu individuellen Schulführungen und Vorträgen zu Konzept und Pädagogik für Erwachsene.

Die Freie Interkulturelle Waldorfschule zeichnet sich durch ihre Multikulturalität in Schülerschaft und Kollegium aus. Die sprachliche und kulturelle Vielfalt wird konzeptionell genutzt und häufig zum Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens. In dem Fach „Begegnungssprache“ bekommen Kinder mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, ihre Herkunftssprache zu vertiefen. Die deutschen Kinder ordnen sich einer der Sprachgruppen unter. Toleranz und Respekt könne so gefördert werden. Der Tag der offenen Tür bot

hierfür eine gute Gelegenheit, die konzeptionellen Besonderheiten der Freien Interkulturellen Waldorfschule kennenzulernen. Der Regen hielt interessierte Menschen nicht davon ab, die Freie Interkulturelle Waldorfschule zu erkunden. In dem verwinkelten und bunt geschmückten Schulhaus boten sich verschiedene Bastelmöglichkeiten oder ein Bewegungsparcours für Kinder und viele Gelegenheiten, bei Kaffee und Kuchen, mit Eltern und Lehrern ins Gespräch zu kommen. Ein sehr beliebter Treffpunkt für Kinder und Erwachsene war das orientalische Café. Hier präsentierte sich die Vielfalt Mannheims.

Auch in diesem Jahr fand an der Freien Interkulturellen Waldorfschule im Anschluss an den Tag der offenen Tür das Zuckerfest statt. Lalat Kamran vom Mannheimer Institut für Integration und interreligiösen Dialog e.V. sprach über die Bedeutung des Fastenbrechens.

GUNHILD DAECKE

